

# De Pfirsich

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **18 (1955-1956)**

Heft [3]: **Stimme uf der Läbesreis**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186071>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## De Pfirsich

Wenn sich im Früehlig s Pfirsichbäumli  
Mit rosarote Schleier schmückt,  
Siehts us grad wien e glücklechs Brütli,  
Wo sHerz und d Auge üs entzückt.

Und ischs mit Früchte volle bhange,  
Wie luegets müetterlech denn dri,  
Und weckt för sini feine Pfirsich  
Bi üs e grossi Sympathi.

Eso e herrlechs Sammethütli  
Wie si hät niemert uf de Welt,  
Wenn scho so vili Fraue opfred  
För d Schönheitspfläg en Hufe Geld.

Dia Düft, wo dPfirsich wit verströmed  
Send wien e Huch vom Paradiis,  
Wo dBinli und au dWespi locked,  
Si chond go guune scharewiis.

Vo witem wend sis nöd bewundre,  
Drom chomets schnell echli uf Bsuech,  
Und glustig machets grad wie dMensche  
Au no en «güetleche Versuech».